



*Es ist bemerkenswert, dass die Autonomie in der Schul- und Bildungspolitik ausgerechnet in jenem Moment groß geschrieben wird, in dem sie auf der theoretischen Ebene eine Relativierung erfährt.*

## SCHULE IM ZEICHEN VON RADIKALER AUTONOMIE?

Bildungs- und Ausbildungsprozesse werden gesellschaftspolitisch bestimmt und verhandelt. In diesem Zusammenhang gerät aktuell eine bekannte philosophische Denkfigur in den Fokus: die Autonomie. Unter dem Schlagwort ‚Schulautonomie‘ dominiert sie Bildungsreformen wie öffentliche Debatten. Gern wird dabei die politische Konnotation von Autonomie bemüht, die im Wesentlichen die Forderung nach Emanzipation und das Recht auf Selbstbestimmung beinhaltet. Spuren der damit verbundenen Auseinandersetzungen finden wir bereits bei Immanuel Kant, aber eben nicht nur dort.

01

Wann, wo, von wem und für wen werden welche Absichten mit Autonomie begriffen?

### Bedeutungsvariationen und Verdichtungen

Institutionalisierte Bildung ist nicht politik-frei. Die dabei gemachten Erfahrungen und Sachverhalte finden sich in (Grund)begriffen dokumentiert. Es sind jedoch nicht immer die gleichen Erfahrungen und Sachverhalte, die auf einen Begriff gebracht werden. Um dies zu verstehen, hilft uns die Begriffsgeschichte. Sie vermittelt zwischen Sprach- und den Sachgeschichten und eröffnet so alternative Deutungsperspektiven. Z.B. Würden wir heute ‚Industrieschulen‘ anders auslegen, als es bei ihrer Gründung im 18. Jhd. der Fall war: verpönte Kinderarbeit und nicht ein fortschrittliches Wohlfahrtsprojekt. Widmen wir uns der Bedeutung von Autonomie, so wird es interessant. Das griechische *autonomía* ist ein Kompositum aus: *autós* (selbst) und *nómos* (Gesetz), also Selbstgesetzgebung bzw. -bestimmung. Die Vermutung liegt nahe, dass die Bedeutung im politischen Leben der antiken griechischen Stadtstaaten geprägt wurde

02

Die Autonomen: Radikalisierung und Kampf um politische Freiräume

### Staatlichkeit, Anarchie und Bewegung?

Im politisch-rechtlichen Kontext ist der Ausdruck der autonomen Teilrepubliken bekannt. Das sind Staaten, die nach außen von anderen vertreten werden, nach innen allerdings selbständig sind. Je nach Grad spricht man dann von Teilautonomie oder einem vollen Autonomiestatus. Eine andere Konnotation erhielt der Autonomiebegriff Ende der 1960er- und später dann in den 1970er- und 1980er-Jahren mit der Formierung von bestimmten politischen Gruppen: Die sogenannten *Autonomen* positionierten sich abseits von offiziellen Interessensvertretungen oder staatlichen Institutionen. In Deutschland und Italien waren Autonome radikale Protestgruppen, denen man Nähe zu linksterroristischen Gruppierungen zuschrieb, wie z. B. die Arbeiterautonomie (Autonomia Operaia).

03

Mein Körper gehört mir! Autonome Frauenbewegung fordert Selbstbestimmung

### Autonome Frauenbewegung

Ein weiteres Beispiel für die etwas andere Prägung des Autonomiebegriffs ist die *Autonome Frauenbewegung*. Die Schwerpunkte lagen auf dem Kampf um die Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs und auf der Anerkennung des Privaten als politischen Bereich. Das Private wurde als ein Ort der gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit identifiziert. Diese Reproduktion sollte nicht länger auf Kosten von Frauen und ihren Körpern stattfinden. So entstanden in den späten 1970er- und 1980er-Jahren zahlreiche Frauengruppen und -projekte. Ihr wichtigstes Merkmal war die Autonomie von Frauen gegenüber Parteien und Männern.

## 04

Hat der Autonomiebegriff an Radikalität eingebüßt?

### Wenn Autonomie in Heteronomie umschlägt

Spuren dieser radikalen Konnotation von Autonomie finden wir bereits bei Immanuel Kant in seiner *Kritik der praktischen Vernunft* (1785): „Respektiere sowohl in deiner wie in jeder anderen Person den absoluten Wert autonomer Wesen als Zwecke an sich selbst und behandle sie deshalb auch nie bloß als Mittel, sondern zugleich immer auch als Zwecke an sich selbst.“ Die Pointe hier ist, dass der Mensch als Vernunftwesen sich die Pflicht zur Autonomie selbst auflagt. Wird die Zweckfreiheit des Menschen verletzt, kommt es zur Fremdbestimmtheit (Heteronomie). Die Folge ist eine Verkehrung der Umstände, die eben zur Fremd- und nicht zur Selbstgesetzgebung führt.

## 05

Zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Unterscheidung nicht einfach

### Zeitdiagnose: Heteronomie und Autonomie verschwimmen

Vor dem skizzierten Hintergrund ist es bemerkenswert, dass innerhalb der Bildungsinstitutionen die große Erzählung von der Emanzipation (Autonomie) ausgerechnet in jenem Moment angekündigt wird, in dem die Absage an eben diese in der Luft liegt. Was ist passiert? Die heteronomen Bestimmungen sind so undurchschaubar geworden, dass es immer schwieriger geworden ist zwischen Selbst- und Fremdbestimmung zu unterscheiden. Mit Käte Meyer-Drawe (1990) auf den Punkt gebracht, haben wir eine Illusion von Autonomie. Freilich gilt es – allein aus politischen Gründen – an dieser festzuhalten.

### PRAXISTIPPS

- Ist (Schul-)Autonomie ein Etikett, hinter dem sich das Gegenteil dessen verbirgt, was gemeint ist, dann gilt es, sich dessen bewusst zu sein.
- Andererseits haben sich die Bedingungen und Gesetze verändert. Schulen können zumindest Schritte in diese Richtung setzen, diesbezügliche Instrumentarien sind u.a. Vereinbarungen. Hier sind standortspezifische Gestaltungsspielräume denkbar. Erste Erfahrung haben Universitäten und Hochschulen bereits gemacht, ein kollegialer Austausch bietet sich an.
- Schließlich lernen wir begriffsgeschichtlich zu fragen, ob Autonomie ein Grundbegriff sei? D.h. ein Begriff, ohne den eine Gesellschaft nicht mehr auskommen vermag. Wenn ja, dann beginnt der Kampf verschiedener Interessenslager um seine Ausgestaltung: Welche Erfahrungen und Sachverhalte werden mit dem Begriff Schulautonomie an meinem Standort benannt?

### AUTORIN

Univ.-Prof. Dr. Agnieszka Czejkowska | Systematische Bildungswissenschaft und Schulforschung, Universität Graz.



Czejkowska, Agnieszka (2018): *Bildungsphilosophie und Gesellschaft*. Wien: Löcker.

Kant, Immanuel (1968 [1785]): **Kritik der praktischen Vernunft**. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Koselleck, Reinhart (2002): **Begriffsgeschichte**. In: Jordan, Stefan (Hg.): *Lexikon Geschichtswissenschaft*. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart: Reclam, S. 40–44.

Meyer-Drawe, Käte (1990): **Illusionen von Autonomie**. Diesseits von Allmacht und Ohnmacht des Ich. München: Kirchheim.

Schirlbauer, Alfred (2008): **Autonomie**. In: Dzierzbicka, Agnieszka/Schirlbauer, Alfred (Hg.): *Pädagogisches Glossar der Gegenwart*. Wien: Löcker, S. 13–22.

#### IMPRESSUM

**Medieninhaber:** Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2500 Baden, Mühlgasse 6, Österreich. **Hersteller:** Zentrum für lernende Schulen  
**Inhalt:** Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
**Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
**T** +43 2252 88570-108, **E-Mail:** office(at)ph-noe.ac.at, **Hoempage:** [www.ph-noe.ac.at/](http://www.ph-noe.ac.at/)  
**ZLS – Zentrum für lernende Schulen** | Rückfragen unter [5mf@zls-nmseb.at](mailto:5mf@zls-nmseb.at)

Als Leser/in von 5MF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=5>

ISSN 2414-0686